

150 Jahre Regionalbahn Winterthur – Wil

80 Jahre Postauto Frauenfeld – Aadorf

Begrüssungsansprache vom 22. Oktober 2005

Bruno Lüscher, Gemeindeammann Aadorf

Anrede nach Persönlichkeiten, die anwesend sind

.....
.....
.....

Ihre Majestät Kaiser Wilhelm II

Sehr geehrte Gäste

Geschätzte Einwohnerrinnen und Einwohner der Gemeinde Aadorf

Meine Damen und Herren

Es ist mir eine grosse Freude, Sie alle zum 3. Taufakt des heutigen Jubiläumstages auf dem Kaiserbahnhof zu Aadorf begrüessen zu dürfen. Im Frühjahr 1855 wurde die Thurtallinie eröffnet und bereits ein halbes Jahr später die Linie Winterthur – Will. Es bestand also eine eigentliche Bahnerschliessungseuphorie. So waren unter anderem Projekte für eine Verbindung von Frauenfeld über Gerlikon, Aadorf, Ettenhausen mit dem Rüetschbergtunnel in den Raum Bichelsee – Turbenthal geplant oder von Aadorf über Wittenwil, Matzingen ins Lauchethal. Dieser Pioniergeist scheiterte insbesondere an den Finanzen und den bereits in Umrissen erkennbaren Individualverkehr. Ganz ähnlich wie heute herrschte in der Bevölkerung für den Ausbau des Verkehrsnetzes nicht nur eitel Freude. So gab es Aengste und Vorbehalte gegen die aufkommende Mobilität.

Möglicherweise gehörte ein Teil der Gegnerschaft der T14 und der Südumfahrung zu den Nachfahren von damals, dies unter dem Titel „Bitte ja keine Veränderung und schon gar keine Entwicklung“.

Nicht nur über die Konzessionen und die Trassevarianten wurde heftig diskutiert, sondern im Falle von Aadorf auch über den Standort des Bahnhofes. Der Regierungsrat und die Bahngesellschaft konnten sich über den Standort nicht einigen, stand doch die erste Haltestelle östlich von hier auf der noch fast klösterlichen Wiese bei Tänikon. Mit einem Triumphbogen mit der Inschrift „Ein herzlicher Glückwunsch von Tänikon, Guntershausen und Ettenhausen“ wurden die Reisenden empfangen. In Aadorf selbst wurde ebenfalls heftig über den Standort gefeilscht. Die Industrie wollte den Bahnhof lieber am westlichen Dorfrand, dem heutigen Unterdorf. Als Kompromiss einigte man sich dann 1857 auf den Standort von heute, allerdings lag dieser damals ebenfalls noch abseits des Dorfes.

Im Zusammenhang mit dem Ausbau auf Doppelspur wurde dann zwischen 1910 und 1912 das Stationsgebäude, so wie es noch heute steht, erbaut. Kaum in Betrieb, stand der Besuch des deutschen Kaisers Wilhelm II in der Schweiz fest. Ob er tatsächlich am 06. September 1912 an den Manövern auf dem Aadorfer Feld bei Elgg teilnehmen wollte, ist offen. Auf jeden Fall gehen die Aadorfer davon aus, dass Ihre Majestät hier aussteigen wollte, was letztlich zum Prädikat „Kaiser-Bahnhof“ führte.

Welchen Einfluss die Eisenbahn auf die wirtschaftliche Entwicklung hatte, wurde auch von den anfänglichen Skeptikern relativ bald erkannt.

Die Eisenbahn brachte nicht nur die Möglichkeit, schneller irgendwohin zu reisen, sei dies für das einfache Volk oder für die Geschäftsleute, sondern sie brachte auch Arbeit und Verdienst. Die Ortschaften mit Bahnanschluss hatten eine weit stärkere Bevölkerungsentwicklung wie andere. So zählte Aadorf 1850 noch 736 Einwohner und 50 Jahre später bereits 1140. In der gleichen Zeit wuchs Guntershausen, damals noch ohne Bahnhof, um 46 Einwohner auf 504 und Ettenhausen um 27 auf 348. Welche Bedeutung eine Bahnhaltestelle hat, beweist die 1927 eröffnete Haltestelle in Guntershausen, diese bereits mit Mittelperron. Welche Emotionen damit verbunden sind, zeigt uns die hartnäckig vorhandene Angst, dass diese Haltestelle in den nächsten Jahren aufgehoben werden soll, und ich sage dies einmal mehr hier laut und deutlich: Der Gemeinderat setzt sich dafür ein, dass die Haltestelle Guntershausen nicht aufgehoben wird, was in den nächsten Jahren ohnehin kein Thema ist.

Geschätzte Damen und Herren mit dem Aufkommen des motorisierten Verkehrs schlug auch die Stunde des Postautos. Zusammen mit dem Bahnjubiläum feiern wir hier und heute 80 Jahre Postautolinie Frauenfeld – Aadorf, bzw. seit einigen Jahren verbunden mit Ettenhausen. Damit rückte am 1. März 1925 die Kantonshauptstadt näher zu Aadorf. Zu Beginn war der Sonntag mit 3 und der Werktag mit 2 Doppelkursen belegt. Dies zeigt auch, dass bei einer Fahrzeit von rund 40 Minuten kaum Arbeitspendler gefragt waren. Demgegenüber verkehren heute werktags 13 und ab Dezember 16, am Sonntag 7 und ab Dezember 11 Kurse. Die Fahrzeit hat sich zudem halbiert. So erfreulich die Entwicklung auf dieser Linie ist, so unerfreulich war die Umstellung des fahrplanmässigen

Postautoverkehrs auf Pulicar auf der Linie Aadorf – Wittenwil – Matzingen – Lauchethal. Obwohl der Pulicar sich einer sehr guten Akzeptanz weiss, hat unsere Bevölkerung von Wittenwil noch nicht recht Freude daran gefunden. Die Inbetriebnahme der Linie von und nach Frauenfeld hat sich in den vergangenen 80 Jahren immer mehr zu einer wichtigen Verbindung gemausert. Orte, wie das zürcherische Hagenbuch oder auch unser Gemeindeteil Häuslenen durften davon profitieren. Zudem hat sich diese Linie zu einer eigentlichen Mittelschulverbindung entwickelt. Steigen Sie nur morgens um 07.00 Uhr ein, dann haben Sie das Gefühl, einem ungeordneten Klassenzimmer der Kanti Frauenfeld zu begegnen.

Auf Antrag des Gemeinderates wurde vor einigen Jahren der Kurs nach Ettenhausen verlängert, im Wissen, dass die Umsteigeanschlüsse am Bahnhof noch nicht optimal sind. Dank der Initiative des Gemeinderates und der Kooperation der Postauto hat sich der Kanton entschieden, diesen Zusatz zu bestellen und in den Fahrplan zu integrieren. Mit der Einführung des Fahrplanes 2006 werden auch diese Anschlüsse stark verbessert.

Nicht mehr wegzudenken ist der Nachtbus. Der Gemeinderat stand diesem Angebot von Beginn weg sehr positiv gegenüber. Damit wurde unter anderem ein Abendangebot für ausgangsfreudige Jugendliche geschaffen. Die Eltern konnten von ungeliebten Nachtfahrten entlastet werden und insbesondere die Väter müssen weniger Angstschweiss wegen den Töchtern ertragen, weil der Nachtbus bekanntlich seine Gäste direkt vor dem Haus abgeliefert.

Meine Damen und Herren, 80 Jahre Postauto ist nicht so viel wie 150 Jahre Bahn. Aber eines hat das Postauto der Bahn dennoch voraus, denn bis heute war das Postauto mit dem „Aadorf“ das einzige öffentliche Verkehrsmittel, welches auf diesen Namen getauft war. Mit dem heutigen Jubiläumstag wird sich dies nun ändern. Der Gemeinderat freut sich, dass in Zukunft nun in 2 Richtungen ein regionales Angebot das Doppel-A trägt. Wir haben uns schon darüber Gedanken gemacht, was wir tun sollen, wenn unser Raiting zu einem Tripple-A führen sollte.

Ob mit oder ohne Namen, der Gemeinderat ist sich der Bedeutung des öV für unsere Gemeinde bewusst. Dies hat uns auch dazu bewogen, die Verbindung zum Bahnhof mit der Verlängerung der Personenunterführung zu verbessern. Zur Zeit sind wir daran, ein Projekt zu erarbeiten, welches das Bahnhofareal als Begegnungsraum aufwerten soll. Damit wollen wir den öV unterstützen, sowohl auf Seiten der Bahn wie auch des Busses. Ich bin denn auch überzeugt, dass selbst die SBB AG irgendwann merkt, dass sie gut daran täte, dem Bahnhof Aadorf eine entsprechende Priorität einzuräumen. Es braucht nämlich nicht nur einen guten Fahrplan, sondern ebenfalls eine gute Infrastrukturanlage. Wir verfügen heute über tolle Postautofahrzeuge und ab Dezember über modernes Rollmaterial auf der Schiene. Was noch fehlt, sind ein kundenfreundlicher Perron und ein entsprechendes Areal im Umfeld. Der Gemeinderat hat deshalb die Initiative ergriffen und wird alles daran setzen, dass öV-Partner sich aktiv und damit auch finanziell daran beteiligen. Ebenso wie für den Bahnhof Aadorf wird sich der Gemeinderat auch für den Erhalt der Haltestelle Guntershausen einsetzen. Wenn wir den öV fördern wollen, dann ist eine enge Zusammenarbeit mit Bahn, Bus, Kanton und Gemeinde unabdingbar. Denn nur in einer partnerschaftlichen

Zusammenarbeit, inkl. die Finanzierung, können Gewinne, wie Steigerung der Benutzerzahlen und damit Steigerung der Kostendeckung und andererseits auch die Standortattraktivität Gemeinde und letztlich des Kantons erreicht werden.

Nutzen wir den heutigen Tag als Startschuss für eine gemeinsame, erfolgreiche Zukunft. Der Postauto AG wünsche ich viele neue Fahrgäste und vor allem unfallfreie Kilometer zwischen Ettenhausen, Aadorf und Frauenfeld. An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen aller Anwesenden ganz herzlich bei der Postauto AG für die spontane Bereitschaft, den anschliessenden Apéro zu spendieren. Dies beweist die gute Zusammenarbeit zwischen der Postauto AG und der Gemeinde.

Der Turbo AG wünsche ich einen erfolgreichen Start mit dem Taktfahrplan im Dezember. Ich danke der Turbo AG für ihr Engagement im Rahmen dieses Jubiläums und ihre Initiative dazu. Allen wünsche ich noch einen schönen Jubiläumstag.